

Abschlussbericht des Projekts 81p7

Grenzüberschreitendes Unterrichtspraktikum: Interkulturelles Tandemteaching 2018

Das grenzüberschreitende Unterrichtspraktikum 2018 wurde in zwei Phasen zu je vier Tagen in Budweis bzw. Linz durchgeführt. Die erste gemeinsame Unterrichtsphase fand in Budweis vom 26. Februar bis 01. März 2018, die zweite Phase in Linz vom 09. bis 12. April 2018 statt.

Anzahl der Studierenden in Budweis: 8 CZ und 8 AT

Anzahl der Studierenden in Linz: 8 CZ und 8 AT

Die Anrechnung des Tandem-Teachings für die Regelpraxis als auch Quantität der praktischen Unterrichtserfahrung, die die PH OÖ Studierenden in den vergangenen Jahren bereits in das Projekt "Tandem-Teaching" mitgebracht hatten, hat sich an der PH OÖ in Linz aufgrund der Umsetzung des neuen Curriculums (PädagogInnen-Bildung Neu) seit nun 2 Jahren geändert.

Die Anrechnung des Tandem-Teachings für die Regelpraxis an der PH OÖ musste neu mit dem Zentrum für Schulpraktische Studien verhandelt werden. Nun werden von den 60 Stunden, die die Studierenden der PH OÖ im 4. Semester laut neuem Curriculum in Form von Hospitationen, Vorbereitung und Durchführung von aktivem Unterricht und vor allem auch in Form von schriftlichen Reflexionen absolvieren müssen, 40 Stunden durch das Tandem-Teaching abgedeckt.

Im Gegensatz zum alten Curriculum haben die PH OÖ Studierenden nun, ähnlich wie ihre CZ Kolleginnen und Kollegen, bis zu Beginn des Tandem-Teachings nur im geringen Ausmaß selbst unterrichtet. Die Annäherung an die schulische Praxis erfolgt im neuen Curriculum bis zum 4. Semester verstärkt über die Theorie. Insofern hatten die AT/CZ Tandems ähnliche Startbedingungen in Bezug auf "Classroom-Management" und Methodik/Didaktik. Die Betreuerinnen und Betreuer konnten feststellen, dass dadurch bei den Stundenvorbereitungen ein intensiver *gemeinsamer* Vorbereitungsprozess stattfand, der vom *gemeinsamen* Suchen, sich Herantasten an Inhalt und Umsetzungsideen in konstruktiven Diskussionen auf Augenhöhe geprägt war. Die unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkte (DaF (DaZ) in CZ - hauptsächlich DaM bis zum 4. Semester in AT) haben zudem beigetragen, dass sich sowohl die CZ als auch die AT Studierenden für die Unterrichtstage in Budweis bzw. in Linz gegenseitig gut ergänzen und unterstützen konnten.

Aufgrund der Evaluierungen des Projekts in den letzten Jahren wurde auch dieses Jahr Bedacht darauf gelegt, dass die Anzahl der aktiven Unterrichtsstunden auf 2 Stunden/Tag

beschränkt blieb, damit den Studierenden genug Zeit für die Vorbereitungen zur Verfügung stand, was die Studierenden neuerlich positiv hervorgehoben haben.

Insgesamt kann gesagt werden, dass sich die Tandems heuer ganz besonders sowohl in professioneller als auch privater Hinsicht zusammengefunden haben, was sich bereits bei der Ankunft der AT Studierenden am Bahnhof in Budweis angedeutet hatte. Innerhalb von wenigen Minuten hatten die Studierenden Tandems gebildet.

Sehr schnell wurden auch die Unterrichtsvorbereitungen im Tandem erfolgreich bewältigt. Das im LehrerInnen-Alltag so typische Einzelkämpfertum ist rasch einer kompromissbereiten, konstruktiven Zusammenarbeit im Team gewichen. Besonders in der zweiten Phase wurde von den Studierenden zudem festgestellt: "Man weiß, wie der andere reagiert, dass man sich im Unterricht auf den anderen verlassen kann." Die Tatsache, dass man im Tandem arbeitet, "nimmt an Nervosität, weil man ja noch nicht so viel Erfahrung hat".

Die professionellen Erfahrungen über die als bereichernd empfundene Teamarbeit haben auch emotionale Verbindungen geschaffen: "Ich habe auch eine Freundin gewonnen". Ein ganz besonderer Erfolg des diesjährigen Projekts.

Grundsätzlich wurde in beiden Unterrichtsphasen, in Budweis als auch in Linz, derselbe zeitliche Rhythmus eingehalten:

Am ersten Tag wurde nur hospitiert, damit die Studierenden sich mit der Klassensituation und den SchülerInnen vertraut machen konnten. Gleichzeitig hatten sie auch Gelegenheit über didaktisch-methodische Zugänge mit den KlassenlehrerInnen zu diskutieren. An den weiteren 3 Tagen wurde in Tandems von den Studierenden der Unterricht durchgeführt und dann mit den KlassenlehrerInnen als auch den Lehrenden der Universität Budweis/Pädagogischen Hochschule OÖ nachbesprochen. Die Besprechung über die durchgeführten Unterrichtsstunden und die didaktischen Ideen und Materialien, die verwendet wurden, waren ebenfalls Thema mit allen Studierenden am Nachmittag an der PH OÖ /Universität Budweis. Dadurch war es auch möglich, über die Erfahrungen im Tandem hinaus Einblick in die Arbeit der Studierenden-KollegInnen zu bekommen. Nicht selten wurden dabei auch neue Ideen im großen Kreis entwickelt und voneinander gelernt. Die Analysen der Lernprozesse der SchülerInnen wurden in der Gruppe ebenfalls besprochen, um daraus für alle am Projekt teilnehmenden Studierenden neue Ansätze und Schlussfolgerungen fruchtbar zu machen.

Durch die unterschiedlichen Schultypen, die sowohl in AT (erstmalige Integration auch von einem Gymnasium neben den NMS) als auch in CZ für das Tandem-Teaching genutzt werden konnten, thematisierten die Studierenden in den Besprechungen im gesamten Kreis auch intensiv die unterschiedlichen Kontexte und Herausforderungen, denen sich die Schulen aber auch sie, als zukünftige Lehrerinnen und Lehrer, zu stellen haben. Dabei ergaben sich interessante Diskussionen über Homogenität und Diversität, über "einheimische" Schülerinnen und Schüler und jene mit Migrations-/Fluchthintergrund und den damit verbundenen Implikationen für eigene Haltungen und Wertvorstellungen als auch für die konkrete Arbeit einer/ eines Pädagogin/Pädagogen in der Schule sowie im Klassenzimmer.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern in den Praxisschulen hat sich wie jedes Jahr komplikationslos und konstruktiv gestaltet. Die Lehrerinnen und Lehrer nahmen sich für die Studierenden ausreichend Zeit für die Vorbesprechungen (Information über

Schule und Schülerschaft) und Nachbesprechungen der durchgeführten Unterrichtseinheiten. Es wurden den Studierenden Themen für den Unterricht vorgegeben in Anlehnung an den Schullehrplan, allerdings konnten die Studierenden uneingeschränkt didaktisch-methodische Zugänge umsetzen. Durch die Teamarbeit fiel es den Studierenden auch leichter, "ein Risiko zu nehmen" und Neues auszuprobieren.

Wie auch schon in den vorangegangenen Jahren möchten wir, das Projekt-Team der PH OÖ als auch der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität, an dieser Stelle den Schulen und ihren Lehrerinnen und Lehrern für die gute Zusammenarbeit danken.

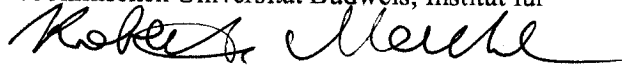
Wir, als Betreuer-Team, sind den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite gestanden, sofern es von den Studierenden gewünscht wurde. Es war deutlich zu merken, dass die Studierenden die Verantwortung über ihre Arbeit übernahmen (übernehmen wollten) und sich engagiert eingebracht ("wir [die Studierenden] waren selbst überrascht, wie alle fleißig gearbeitet haben").

Insgesamt ist in diesem Jahr das Projekt durch die kongeniale und engagierte Zusammenarbeit der Studierenden in den Tandems besonders bereichernd für alle Beteiligten gewesen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben es auch erlaubt ein ansprechendes Format für die gemeinsame Unterrichtstätigkeit zu entwickeln, den Studierenden auch die Möglichkeit geboten, in einem doch geschützten Rahmen (Betreuung) Risiko zu nehmen, um Neues in der Unterrichtspraxis auszuprobieren. Das gelingt allerdings nur, wenn von den Studierenden ein starker Anspruch besteht, ihr Bestes zu geben, was auch der Fall war.

Wie die Studierenden das Projekt aufgenommen, welche Erfahrungen sie gemacht haben, all das kann auch in einer 30-minütigen PHTV Sendung nachgehört und -gesehen werden, die an der PH OÖ am vorletzten Tag des Projekt aufgenommen wurde.

<https://www.dorftv.at/video/29052>

Mag. Robert Marchl (Lektor an der Südböhmischen Universität Budweis, Institut für Germanistik)



Mag. Roswitha Stütz (Leiterin des Instituts für internationale Kooperationen und Studiengänge an der PH OÖ, Linz)

